

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER

von Ulrich Köhler

ab 26.10.2006 im Kino



Letztlich interessiert mich wie auch bei „Bungalow“ die Frage, was passiert, wenn gesellschaftlicher Konsens, wenn selbstverständlich geglaubte Handlungsnormen aufgekündigt werden. Das ist die Versuchsanordnung.

Ulrich Köhler im Gespräch mit Jacob Hesler - *filmtext.com*

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER

von Ulrich Köhler

Synopsis

Es könnte ein glücklicher Moment sein im Leben einer Kleinfamilie. Die Ärztin Nina hat ein paar Tage Urlaub genommen. Hausmann Frieder legt Fliesen. Tochter Charlotte spielt in ihrem neuen Kinderzimmer. Doch Nina steht entfremdet in den halbleeren Räumen. Ohne Nachricht lässt sie ihre Familie zurück.

Sie besucht ihren Bruder im Ferienhaus der Eltern, streift ziellos durch eine surreale Mittelgebirgslandschaft und landet bei einem alternden Tennis-Star in einem Sporthotel, einem Beton-Ufo aus einer anderen Zeit. Ninas Ausbruchversuch gipfelt nicht in existentialistischer Revolte, sondern in der flüchtigen Begegnung zweier Menschen, die sich nicht mehr heimisch fühlen in ihrer Welt. Wie eine Schlafwandlerin kehrt sie Schritt für Schritt zu ihrer Familie zurück.

Am Montag kommen die Fenster tatsächlich. Aber die falschen. Das ist keine Tragödie. Nichts ist eine Tragödie im Leben von Nina und Frieder, nicht mal Frieders hilflose Flucht ins Bett einer Exfreundin. Die Tragödie ist, dass Nina dies durchschaut und dennoch keinen Weg findet, ihr Leben zu ändern.

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER

von Ulrich Köhler

Im Mittelpunkt Deines Films steht eine junge Mutter, die aus ihrer Familie ausbricht. Wie kamst Du auf dieses Thema?

Der Wunsch, einen Film über eine moderne Kleinfamilie zu drehen, ist alt. Eine Freundin von mir, die Künstlerin Jeanne Faust, ist Mutter geworden – die erste Familie in meinem Freundeskreis - und hatte eine beeindruckende Fotoserie gemacht, die "Familienfallen".

Leider konnte ich Jeanne und ihre Familie nicht überreden, an einem Spielfilm mitzuwirken. Aber immerhin haben wir eine kleine Filminstallation mit dem Titel „white calf“ gemacht, die das Thema aufgreift. Literatur war auch ein wichtiger Einfluss, vielleicht sogar wichtiger als Film. Im Bücherregal meiner Mutter habe ich "Der Fall Franza" von Ingeborg Bachmann entdeckt. Plötzlich wollte ich alles lesen, was ich vorher in meiner Ignoranz als „Frauenliteratur“ abgetan hatte. Nach Bachmann kam Marlen Haushofers "Die Wand" und vor allem "Die Tapetentür" - aber natürlich auch männliche Autoren, die über Frauen geschrieben haben, wie Fontane und Flaubert.

In Deinem ersten Film „ Bungalow“ desertiert ein junger Rekrut, aber er ist dabei ziellos, passiv. In „Montag kommen die Fenster“ geht es ebenfalls um einen richtungslosen Ausbruch. Was macht Deine Figuren unzufrieden und orientierungslos?

Das sind unterschiedliche Figuren mit unterschiedlichen Problemen. Nina ist aus der Großstadt Berlin in die Provinzstadt Kassel gezogen, bis zu diesem Zeitpunkt schien in ihrem Leben noch vieles möglich.

Interview mit Ulrich Köhler

Plötzlich zurtzt sich alles zusammen. Bald wird sie wissen, mit welchen Fliesen sie den Rest ihres Lebens verbringt. Da kann einem doch schon mal die Laune vergehen, oder?

Aber leidet sie nicht auch unter der allgemeinen Sinnkrise ihrer Generation?

Ich glaube, dass diese Krise nicht nur unsere Generation bestimmt, sondern auch schon die von Musils Ulrich („Der Mann ohne Eigenschaften“), Lowrys Konsul („Unter dem Vulkan“) oder Bachmanns „Malina“. – Die interessante Frage ist vielleicht: Leiden Menschen wirklich unter „abstrakten“ Problemen oder tun das nur Romanfiguren? Mit 18 hatte ich zuviel Existentialisten gelesen und meinem postpubertären Leiden eine metaphysische Dimension gegeben. Später habe ich das als selbstverliebt romantischen Pathos abgetan und war überzeugt, alles habe eine psychologische Erklärung. Ich dachte, dass der meiste Weltschmerz durch die richtige Freundin oder den richtigen Freund zu beheben sei. Aber das ist auch zu einfach: Mentale Krisen haben meist konkrete Auslöser in einer Beziehung oder im Beruf. Aber sie können sich auswachsen zu metaphysischen Krisen. Menschen können darunter leiden, dass es keinen zwingenden Grund gibt, gut zu sein oder am Leben zu bleiben - und eine Mutter kann darunter leiden, dass es keinen zwingenden Grund gibt seine Tochter zu lieben, wenn man sie eigentlich ein bisschen langweilig findet.

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER

von Ulrich Köhler

Flieht Nina vor ihrem Mann oder ihrer Tochter?

Vor beiden. Und vor Fenstern und Fliesen. Sie lässt nicht nur ihren Mann im Stich, sondern vor allem ihre Tochter. Sie ist bereit, Erwartungen zu enttäuschen, die an eine liebende Mutter gestellt werden. Letztlich interessiert mich wie auch bei „Bungalow“ die Frage, was passiert, wenn gesellschaftlicher Konsens, wenn selbstverständlich geglaubte Handlungsnormen aufgekündigt werden. Das ist die Versuchsanordnung dieser beiden Filme.

Deine Figuren werden nicht romantisiert. Deine Erzählhaltung ist eher beobachtend, und du weißt keine Lösung für diese Probleme.

Ich will nicht intelligenter sein als meine Protagonisten und bin auch nicht intelligenter als mein Publikum.

Was hast Du eigentlich gegen Psychologie?

Ich habe nichts gegen Psychologie als Wissenschaft, aber die Psychologisierung von Figuren tendiert dazu, Zusammenhänge zu vereinfachen. Keine Biografie ist komplex genug, das Verhalten eines Menschen zu erklären. Figurenhintergründe, zu deren Ausplaudern Du mich immer wieder verlockst, sind nur erzählerische Hilfsmittel.

Autoren, die meinen, ihre Figuren vollständig erklären zu können, haben den Glauben an die menschliche Freiheit verloren. Gerade das irrationale, überraschende, amoralische Verhalten von Figuren macht eine der größten Faszinationen des Kinos aus - von Scarlett O'Hara über Pierrot le Fou bis Rosetta.

Wie war die Zusammenarbeit mit den Schauspielern?

Es hat Spaß gemacht. In den Proben haben Isabelle und Hans Jochen sehr witzige Improvisationen hingelegt. Davon ist einiges in das Script eingeflossen. Der Schlusssdialog im Film zum Beispiel. – Bis auf den letzten Satz: „Das Leben ist voller Überraschungen.“ Den hätte ich schon beim Drehen weglassen sollen. Den habe ich gehasst. Ich habe einen Preis ausgelobt für den besten Synchronsatz und ihn in der Mischung ausgetauscht. So kam es zu: „Das war einfach so ne Böschung.“ Das Problem ist bloß: wenn ich den Satz jetzt höre, kann ich die Szene nicht mehr ernst nehmen. Das Leben ist voller Böschungen...

Wie hängt das zusammen in „Montag kommen die Fenster“: einerseits eine Art Realismus im Erzählen, auch dadurch, dass du oft in Realzeit erzählst. Gleichzeitig wirkt alles sehr komponiert, beinahe stilisiert.

Realismus ist kein Ziel für mich – ich weiß immer noch nicht, was das sein soll. Der Alltag ist eher Ausgangspunkt, Material. Stilisierung ist auch kein Ziel, sondern etwas, das mir unterläuft. Vieles, was nach Konzept aussieht, ist Intuition. Ich glaube, ich bin jemand, der künstlerisch sehr ökonomisch denkt – leider nicht immer im Leben. Da der Spielrhythmus innerhalb einer Szene in allen meinen Filmen ähnlich ist, muss ich annehmen, dass etwas von meiner Langsamkeit auf die Schauspieler abfärbt. Sowohl Isabelle als auch Lennie aus „Bungalow“ sind von Natur aus keine Phlegmatiker.

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER

von Ulrich Köhler

Das ist dein zweiter Film. Die Kontinuitäten zu „Bungalow“ sind offensichtlich, fast wie der Anfang einer Trilogie...

„Montag kommen die Fenster“ wird jetzt wahrscheinlich in einer Kontinuität gesehen, obwohl ich mir fest vorgenommen hatte, anders zu arbeiten. Das Team war viel kleiner. Ich wollte die Kamera dem Spiel unterordnen. Davon werden die Schauspieler am Ende wenig gemerkt haben. Ich wollte höher auflösen, mehr schneiden, und habe doch immer so inszeniert, dass wir die Szene in einer Einstellung erzählen können. Ich wollte ein dialogreiches Buch schreiben, aber mit jeder Überarbeitung fielen Sätze weg.

Du kannst den Minimalisten in dir eben nicht bremsen...

Ja, ich bin scheinbar sehr gefangen in mir selbst. Und ein Minimalist bin ich leider nur künstlerisch, nicht produktionstechnisch. Vielleicht muss man mich einfach mal ohne Geld mit drei Schauspielern und einer Videokamera auf einer Insel abwerfen...vielleicht entwickle ich dann etwas Neues – sonst hängen doch wieder 25 Leute und 4 Bergsteiger an einem 12-stöckigen Hotel, um eine 80 Meter lange rosa Geschenkschleife anzubringen - die Szene wäre übrigens um ein Haar beim Schnitt rausgeflogen...

...und wie steht es mit älteren Tennisstars?

Ilie würde ich sofort mitnehmen auf die Insel. Ich kann mir keinen Schauspieler vorstellen, der das besser macht als er. Ich kannte ihn aus den späten 70ern als einen der Coolsten auf dem Platz. Bei einem Benefizturnier mit den Tennisstars der 70er und 80er, also Leconte, Wilander, Guillermo Vilas u. a., habe ich ihn wieder gesehen. Er hatte nichts von seinem Provokationsvermögen verloren, ein geborener Entertainer. Ich wollte ihn unbedingt besetzen, aber ohne die Hilfe der Schiedsrichterlegende Rudi Berger hätten wir es wohl nicht geschafft ihn zu überreden.

Interview von Jacob Hesler (filmtext.com)

Januar 2006

Inspiration

"Warum eigentlich war das Ganze unmöglich? Es gab doch eine Menge Leute, die absonderliche Dinge taten, warum war sie nicht fähig dazu? Es wäre einfach unangenehm und anstrengend überlegte sie. Entweder man wurde wirklich verrückt, dann war man aller Sorgen enthoben, oder aber man hatte sich an die Spielregeln zu halten. Leute, die nur stundenweise närrisch waren, brachten ihr übriges Leben damit hin, die Folgen dieser Stunden auszutilgen, Beleidigungen gutzumachen, erklärende Briefe zu schreiben, kurz, mit unendlichem Ärger jeder Art. Und das lohnte sich wohl nicht, so groß war das Verlangen, hier in der Küche zu bleiben, auch wieder nicht. Sie rührte den Tee um, er war jetzt goldbraun mit grünlichem Schimmer und duftete nach Schlaf und Stille. Endlich gab sie sich einen kleinen Ruck und trat über die Schwelle..."

Marlen Haushofer, *Die Tapetentür*

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER

von Ulrich Köhler

Buch und Regie	Ulrich Köhler
Regieassistentz	Annette Drees
Casting	Nina Haun
Kamera	Patrick Orth
Oberbeleuchter	Theo Lustig
Ton	Johannes Grehl
Szenenbild	Silke Fischer, Volko Kamensky
Kostüm	Birgitt Kilian
Klimatechnik	Jochen Dehn
Schnitt	Kathrine Granlund
Mischung	Pierre Brandt
Tongestaltung	Tobias Peper
Produktionsleitung	Heino Herrenbrück
Herstellungsleitung	Frank Löprich
Produzentin	Katrin Schlösser
Redaktion	Christian Cloos
	ZDF / Das kleine Fernsehspiel
Pressebetreuung	Filmgalerie 451
Technische Daten	88 min., D' 2006, 35mm, Dolby Digital

Stab

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER
von Ulrich Köhler

NINA	Isabelle Menke
FRIEDER	Hans-Jochen Wagner
DAVID IONESCU	Ilie Năstase
CHARLOTTE	Amber Bongard
CHRISTOPH	Trystan Wyn Pütter
NATHALIE	Elisa Seydel
MARIA	Ursula Renneke
SCHIEDSRICHTER	Rudi Berger
FRANK	Ingo Haeb
HERR BUCHNER	Hartmut Becker
FRAU BUCHNER	Tatja Seibt
HERR ZANDER	Harry Baer
FENSTERMACHER	Devid Striesow
ALEXANDER	Stefan Kriekhaus
SANDRA	Anna Berger
STEPHAN	Jan Menzen
NICO	Sascha Lienert

Besetzung

Pressestimmen zur BERLINALE 06

Es ist die Kunst der Filme von Grisebach, Köhler und Winckler, dass sie so nahe rangehen und dabei doch von universellen Gefühlen, Stimmungen, Verirrungen erzählen. Mit großer formaler Sicherheit erforschen sie die Intensität eines Moments. Winckler, Köhler, Grisebach machen ein Kino der Langsamkeit, des Zuschauens und Beobachtens. Eines, das sich mit sympathischer Radikalität auf seine Figuren einlässt und im Unscheinbaren und allzu Vertrauten die ganz großen Erzählungen aufspürt. Es ist ein Kino, mit dem man, und das ist vielleicht das Schönste daran, nicht nur während der Berlinale rechnen muss.
(Birgit Glombitza, Die Zeit)

Avec Les fenêtres arrivent lundi, Ulrich Köhler signe le film le plus stylisé et le plus insolite des trois (*nebst Grisebach und Winckler*). Soit la mystérieuse escapade d'une jeune mère de famille au moment de l'aménagement dans une nouvelle maison, son séjour halluciné dans un luxueux hôtel de montagne où elle frôle de très près une vieille gloire du tennis en tournée alimentaire (Elie Nastase), puis son retour improbable au bercail. Humour mélancolique et finesse de touche se mettent ici au service d'une remarquable économie de narration. (le monde)

Die Umwelt ist deshalb wichtig für den Film: Immer ist da mehr als bloßer Bildraum; ein Film, in dem man, wie vielleicht vorher noch nie, immer wieder Stimmen aus Nebenräumen hört, sei es durch offenstehende Türen oder durch Wände hindurch. Im Hotel ein monotones Rauschen im Hintergrund; über dem Abspann die Laute der nahen Autobahn. Ein akustisch erschlossener Raum, der gerade in seiner Weite so trostlos wirkt, hier wie dort sein bleibt sich da gleich; ein intensiver Film ganz ohne den Pathos der Intensität, in seiner Klar- und Einfachheit nichts weniger als tief beeindruckend.
(f.lm)

Köhler gehört zu den derzeit seltenen deutschen Regisseuren, die keine „wahre Geschichte“ nacherzählen, sondern durch Fiktionen den Blick auf die Wirklichkeit schärfer stellen.
(Andreas Kilb, FAZ)

Erstaunlicher ist es, dass Ulrich Köhler seinen zweiten Film "Montag kommen die Fenster" nur im Forum vorstellen darf. Seine Geschichte einer Entfremdung ist ein würdiger Nachfolger des allseits und zu Recht gefeierten "Bungalow"; besser noch als im Erstling gelingt es Köhler, Genauigkeit der Form mit bizarrer Komik zu verbinden. Der gespenstische Auftritt des Tennis-Altstars Ilie Nastase in einem geschenkverpackten Hotel gehört zu den großen Momenten des deutschen Kinos der letzten Jahre.
(Ekkehard Knörer, Jump Cut)

Die Müdigkeit, die sich in die Zärtlichkeit mischt. Die Sehnsucht, die sich taub anfühlt. Für all das findet Köhler präzise Bilder. Der Gästebus auf dem ovalen Hotelvorplatz, von oben betrachtet: ein Gefährt, wie von einem anderen Stern. Mehr noch als in seinem Debütfilm „Bungalow“ verdichtet Köhler solche Momentaufnahmen zu Chiffren des Innehaltens, des Fremdseins in der eigenen Haut.
(Christiane Peitz, Tagesspiegel)

Köhler inszeniert die Reise seiner Protagonistin ähnlich wie schon in seinem viel beachteten Regie-Erstling „Bungalow“, in dem sich ein jugendlicher Ausreißer von der Bundeswehr im Ferienbungalow der Eltern versteckt, als irrationale, amoralische Tat, für die keine Erklärung gefunden werden muss. Seine Inszenierung, die Plansequenzen und die seinen Figuren nie auf den Leib rückenden Kameraeinstellungen lässt den Schauspielern viel Platz, nimmt sich in ihrer Bedächtigkeit vor falschen Dramatisierungen in Acht. Denn Köhler geht es um das präzise Vermessen dieser scheinbaren Banalität, um eine genaue Topographie der Mittelstandsseele.
(arte)

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER

von **Ulrich Köhler**



FILM

2005 Montag kommen die Fenster, 35mm

2002 Bungalow, 35mm

Ulrich Köhler

PREISE (Auswahl)

2004 Preis der Deutschen Filmkritik, Bestes Spielfilm-Debüt

2003 Best First Feature Award, San Francisco

2002 Fliegender Ochse für Bester Film am Filmkunstfest
Schwerin

2002 Best Actor am Buenos Aires Filmfestival

2002 Silver Alexander am Thessaloniki Film Festival

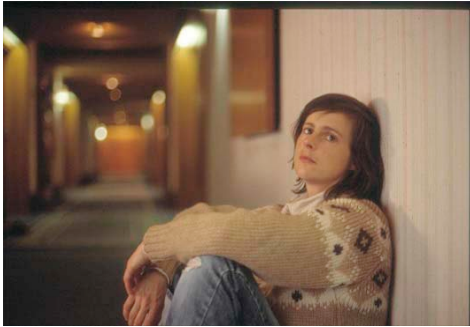
2002 MFG-Star, Baden-Württemberg

2002 Hessischer Filmpreis

Er wurde 1969 in Marburg/ Lahn geboren. Zunächst studierte er in Frankreich Kunst und anschließend Philosophie in Hamburg, bevor er sich dem Studium der visuellen Kommunikation an der Hochschule der bildenden Künste in Berlin zuwendete. Schon vor seinem Diplomabschluss 1998 drehte er eine Reihe von Kurzfilmen.

„Montag kommen die Fenster“ ist Ulrich Köhlers zweiter Kinofilm nach seinem gelungenen Debütfilm „Bungalow“, der international aufgeführt und gefeiert wurde.

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER von Ulrich Köhler



In Salzburg absolvierte sie eine Schauspielausbildung am Mozarteum. Sie dozierte an der Zürcher Schauspielakademie und war für den Hörfunk des Schweizerischen Rundfunks tätig. Isabelle Menke verwirklichte u.a. Projekte mit Ruedi Häussermann, Lossi Wieler, Jürgen Gosch, Nicolas Stemann und Stefan Bachmann. Seit 2000 ist die versierte Schauspielerin festes Ensemblemitglied am Staatstheater Hannover.

Isabelle Menke

FILM (Auswahl)
2000 Flick (Kino, R.: Fintan Colony)
THEATER (Auswahl)
2005/06 Drei Schwestern (Anton Tschechow)
2005 Armer Beck (Joanna Laurens)
2005 Don Carlos (Friedrich Schiller)
2004 Die Frau von früher (Roland von Schimmelpfennig)
2004 Brüder zur Sonne zur Freiheit (Franz Wittenbrink)
2004 Parzival. Der Rote Ritter (Adolf Muschg)
2003 Es ist gefährlich über alles nachzudenken was einem gerade einfällt (Ruedi Häussermann)
2003 Der Kaufmann von Venedig (William Shakespeare)

Isabelle Menke spielt Nina, eine junge Ehefrau und Mutter, die kurz nach dem Einzug ins neue Eigenheim beginnt, ihr Leben in Frage zu stellen. Sie bricht aus ihrer familiären Scheinidylle aus, indem sie ohne ein Wort des Abschiedes verschwindet. Als sie nach einigen Tagen wieder versucht, in ihr gewohntes Leben zurückzukehren, muss sie feststellen, dass ihr Fortgehen nicht ohne Folgen geblieben und die Rückkehr zur Normalität nicht so einfach ist.



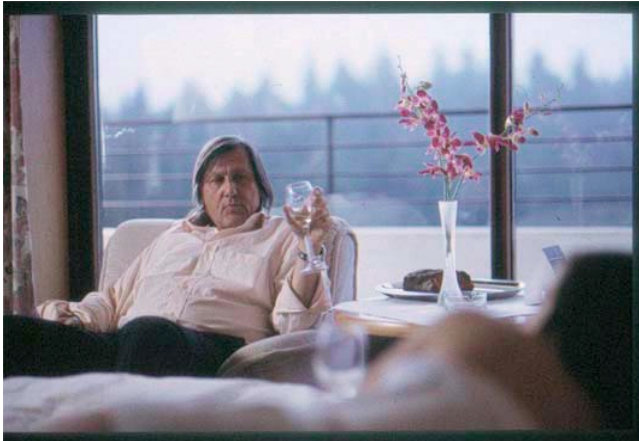
Er absolvierte seine Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin, gehörte zum festen Ensemble des Burgtheaters Wien und war Ensemblemitglied des DT Berlin. Seitdem arbeitet Wagner als freier Schauspieler für diverse Produktionen u.a. mit Hans Kresnik, Hans Neuenfels, Thomas Langhoff, Amelie Niermeyer und Matthias Hartmann.

Hans-Jochen Wagner

FILM (Auswahl)
2003 Jena Paradies (Kino, R.: Marco Mittelstaedt)
2002 Sie haben Knut (Kino, R.: Stefan Krohmer)
THEATER (Auswahl)
2005/06 Die Räuber (Friedrich Schiller)
2005/06 Kabale und Liebe (Friedrich Schiller)
2004 Platonow (Anton Tschechow)
2003/04 Amerika (Franz Kafka)
2002/03 Effi Briest (Theodor Fontane)
2001 King Lear (William Shakespeare)

Hans-Jochen Wagner spielt Ninas Ehemann Frieder. Er ist Hausmann und nach dem Umzug ins neue Eigenheim eifrig am renovieren und herrichten. Ninas Ausbruch aus dem gemeinsamen Familienleben trifft ihn unvorbereitet. Zum Teil aus Ratlosigkeit wendet er sich Maria zu, seiner Ex-Freundin und Kindergärtnerin seiner Tochter.

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER von Ulrich Köhler



Ilie Năstase

Ilie Năstase wurde 1946 in Bukarest geboren. Er spielte sich unter die Top-10 der Weltrangliste und schaffte es in den Jahren 1972 und 1973 bis an die Spitze der Weltrangliste. Insgesamt gewann er 57 Einzeltitel bei den French Open, in Wimbledon und bei den US Open. Allerdings machten Năstase nicht nur seine Spielkünste bekannt, sondern auch sein unkonventionelles Verhalten bei Turnieren. Vom Grimassenschneiden, über das Nachäffen anderer Spieler und Schiedsrichter, bis hin zum Bestreiken eines Spieles – bei Năstase, dem ersten Enfant terrible des Tennissports, musste man stets auf alles gefasst sein. Nach seiner Tenniskarriere betätigte er sich u.a. politisch (er kandidierte als Bürgermeister von Bukarest) und schrieb Bücher (z.B. einen Krimi über die Welt des Tennissports).

In „Montag kommen die Fenster“ ist Ilie Năstase zum ersten mal als Schauspieler zu sehen. Er spielt einen Ex-Tennisprofi, der sein Geld damit verdient, dass er auf Feiern gegen Privatpersonen antritt und ihnen Tennisunterricht gibt. Bei einem Engagement in einem abgelegenen Hotelkomplex lernt er Nina kennen, die sich für einige Tage an diesem Ort zurückgezogen hat. Die Einsamkeit verbindet die beiden.



Amber Bongard

Amber Bongard verfügte trotz ihrer 6 Jahren bei Drehbeginn schon über eine beachtliche Erfahrung als Schauspielerin. Sie hat bereits in zahlreichen Kino und TV-Filmen mitgespielt.

In „Montag kommen die Fenster“ ist sie Charlotte, die Tochter von Nina und Frieder.



Trystan W. Pütter

Trystan W. Pütter hat seine Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar in Wien gemacht und hat ein Festengagement am Bremer Theater.

Er spielt den jüngeren Bruder von Nina, Christoph, der mit seiner Freundin einige Tage im Familien-Blockhaus verbringt und dort unverhofft mit Ninas Ausbruch aus ihrem geregelterm Leben konfrontiert wird.

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER von Ulrich Köhler



Elisa Seydel

Elisa Seydel hat am Max-Reinhardt-Seminar in Wien studiert. Neben diversen Filmrollen wirkte sie in zahlreichen Theaterproduktionen mit. Momentan spielt sie am Burgtheater in Wien. Sie stellt Nathalie, die Freundin von Ninas Bruder Christoph, dar und verbringt mit ihm und Nina einige Tage in der abgeschiedenen Blockhütte.



Ursula Renneke

Ursula Renneke hat Schauspiel an der Universität der Künste in Berlin studiert und spielte schon in diversen Theaterproduktionen mit. Zurzeit gehört sie zum festen Ensemble des Staatstheaters Stuttgart. In „Montag kommen die Fenster“ spielt sie Maria, die Ex-Freundin von Ninas Mann Frieder und zugleich die Kindergärtnerin von Charlotte.

„Ulrich Köhlers zweiter Spielfilm erzählt von der Orientierungslosigkeit der Mittelklasse. Er verfolgt das Thema seines Debüts ‚Bungalow‘ weiter: Isabelle Menkes Nina ist gleichsam die große Schwester des spätpubertären Deserteurs Paul, der sich in passiver Auflehnung von der Truppe entfernt hatte. Doch was für Paul noch ein wenig verbindliches Spiel war, hat für Ninas Generation eine andere Tragweite. Ihr Dilemma entfaltet sich in radikaler Offenheit, frei von psychologisierendem Erklären. Die langen, schwebenden Bilder des Kameramanns Patrick Orth ziehen uns hinein in eine befremdende, unheimlich gewordene Welt, die doch erschreckend vertraut ist.“

Katrin Schlösser, Produzentin

MONTAG KOMMEN DIE FENSTER
von Ulrich Köhler

LÄNGE: 88 Minuten

KINOSTART: 26. Oktober 2006

VERLEIH: Filmgalerie 451 / Zorro Filmvertrieb

PRODUKTION: ö filmproduktion

Frank Löprich & Katrin Schlösser GmbH

IN KOPRODUKTION: ZDF Das kleine Fernsehspiel

Redaktion: Christian Cloos

Montag kommen die Fenster wurde unterstützt von:

Filmförderungsanstalt, Medienboard Berlin-Brandenburg GmbH,

Kulturelle Filmförderung des Landes Hessen, Hessische

Rundfunk Filmförderung, Kuratorium junger deutscher Film,

Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, MEDIA

Programme of the European Community und Filmförderung

Hamburg GmbH.

Verleih- und Pressekontakt:

Filmgalerie 451

Saarbrücker Straße 24

10405 Berlin

tel 030 33982800

fax 030 33982810

mail kino@filmgalerie451.de

www.filmgalerie451.de

Kinodisposition:

Werner Fuchs

Zorro Film GmbH

Herzogstr. 60

80803 München

Tel. 089 - 27 77 52 18

Fax 089 - 27 77 52 11